

Lasst uns die Ortsgemeinde stärken!

„Ich will meine Gemeinde bauen“ (Matthäus 16,18)

„Die evangelische Kirche ist von unten, von den Gemeinden her, aufgebaut ... Als Kirche der Freiheit und Kirche der Vielfalt ist ihr eine hierarchische, einheitliche, autoritäre Struktur fremd ...“

(Isolde Karle, Kirche im Reformstress, Gütersloh 2010, S.256)

Unter diesem Leitwort haben wir aus vielen Gemeinden Nordelbiens uns heute in Fockbek versammelt. Was uns verbindet, ist der Wunsch und die Entschlossenheit, in der künftigen Nordkirche die Freiheit und Eigenständigkeit unserer Ortsgemeinden zu schützen und zu stärken.

Schon Martin Luther ordnete das Leben der evangelischen Kirche nach dem Grundsatz der Freiheit: Grundlegend hierfür ist seine Schrift von 1523 „Dass eine christliche Versammlung oder Gemeinde Recht und Macht habe, alle Lehre zu beurteilen und Lehrer zu berufen, ein und abzusetzen, Grund und Ursach aus der Schrift ...“ (WA 11, 408)

Ein Beispiel hierfür ist die „Bekennende Kirche“ der 1930-er Jahre: Ihre wichtigsten Träger waren die mündigen, urteilsfähigen Gemeinden vor Ort. In einer grundlegenden Erklärung zur Rechtslage der Kirche erklärt die Barmer Synode von 1934: „Die hierarchische Gestaltung der Kirche widerspricht dem reformatorischem Bekenntnis. Ihre echte kirchliche Einheit kann die Deutsche Evangelische Kirche nur auf dem Weg gewinnen, dass sie der Gemeinde als Trägerin der Wortverkündigung den ihr gebührenden Platz lässt.“ Aufgrund dieser geschichtlichen Erfahrungen wurde die EKD nach dem 2. Weltkrieg gestaltet als eine Kirche der Gemeinden, auf die alle anderen Dienste der Kirche sich beziehen. In der ehemaligen DDR waren die Gemeinden vor Ort ein Garant der Kirchlichkeit und auch der geistigen Freiheit.

Lobby für die Gemeinden

In dieser Situation brauchen wir dringend eine starke Lobby, die sich für eine ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung unserer Ortsgemeinden einsetzt.

Gemeinden im Aufwind

Im Anschluss an Prof. Dr. Christian Möller sind wir davon überzeugt, dass wir heute vor der Aufgabe stehen, „die Evangelische Kirche als eine von unten her aufgebaute Gemeindekirche wieder zu entdecken“, die – als „Kirche der kurzen Wege“ ihre „nachbarschaftliche Gestalt in den Ortsgemeinden“ gewinnt. Zurzeit dagegen – so Möller – wird unsere Kirche „immer gesichtsloser ..., je mehr sie sich in mittlere und höchste Ebenen, in Verwaltungen und in Gremien zurückzieht und dabei in inhaltsloser Werbesprache, in Verwaltungserlassen und in technokratischen Fachbegriffen verstummt.“ (ders. „Lasst die Kirche im Dorf“, Göttingen 2009, S. 7f.).

Überall im Raum der EKD sind in den vergangenen Jahren Initiativen zur Stärkung der Ortsgemeinde entstanden, – z. B. der „Aufbruch Gemeinde“ in Bayern und der „Gemeindebund“ in Berlin-Brandenburg. Wir verstehen uns als Teil dieser wachsenden „Gemeindebewegung“ in Deutschland. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Kirche auf die religiösen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit am besten dann reagieren kann, „wenn sie sich auch in ihrer Organisation , von unten, von der Basis der Gemeinden her, aufbaut.“ Dies bedeutet: „Die Ortsgemeinde ist zu stärken gegenüber dem organisatorischen Überbau der Kirche. Es ist der Dynamik des Wortes Gottes zu vertrauen, das von unten, d. h. vor Ort, seine Wirkung entfaltet. In einem ersten Schritt ist deshalb der Anteil der Kirchensteuermittel, der an die Kirchengemeinden zurückfließt, deutlich zu erhöhen, damit diese in eigener Verantwortung über eine sinnvolle Verwendung entscheiden können.“ (ebd., S. 28f.)

Hiermit gründen wir ein Freies Forum Ortsgemeinde in der Nordkirche.

Unser Ziel ist es, eine theologische und geistliche Debatte über die Gestalt unserer Kirche anzustoßen. Es muss darüber geredet werden, wie in der künftigen Nordkirche das Recht der Einzelgemeinden, ihre Bedeutung usw. Wirklichkeit wird. Wir wollen als freies Forum eine Stimme sein für die Gemeinde am Ort, für die Kirche im Dorf oder im Stadtteil. Wir wollen der Gemeinde zu dem Recht verhelfen, das ihr gebührt.

Wir schlagen vor, in jedem Kirchenkreis der künftigen Nordkirche eine Initiativgruppe Ortsgemeinde zu gründen, in der die jeweiligen Fragen regional diskutiert und aus der heraus wichtige Anliegen in die örtlichen Kirchenkreissynoden eingebracht werden können.